

Zeitschrift: Jahresbericht / Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs
Herausgeber: Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs
Band: 20 (1937)

Rubrik: Allgemeines

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zwanzigster Jahresbericht

umfassend das Jahr 1937

I. Allgemeines

Im Berichtsjahr notierte die schweizerische Fremdenverkehrsstatistik 3509357 Ankünfte, gegenüber 2952698 im Vorjahr. Die Zunahme beträgt somit 18,8%. Diese Zahl setzt sich aus 1915907 Schweizern und 1593450 Ausländern zusammen. Die Zunahme beträgt bei den Schweizern 119814 Ankünfte oder 6,6%, bei den Ausländern 436845 Ankünfte oder 46,4%.

Die Statistik ergibt weiterhin für das Berichtsjahr total 15878940 Logiernächte, d. h. eine Zunahme von 18,8% gegenüber 13358860 Logiernächten im Vorjahr. Davon entfallen 7932840 Logiernächte auf Schweizer und 7946100 Logiernächte auf Ausländer. Die Zunahme beträgt gegenüber dem Vorjahr 271488 Logiernächte oder 3,5% bei den Schweizern und 2248592 Logiernächte oder 39,5% bei den Ausländern. Bei diesem Vergleich der Frequenzzahlen darf aber nicht außer acht gelassen werden, daß 1936 den Tiefpunkt im schweizerischen Fremdenverkehr bildet. Für das Vorkrisenjahr 1929 errechnete der Schweizerische Hotelier-Verein 5481611 Ankünfte und 22947400 Logiernächte. Für eine Auswertung der Frequenzziffern zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage im Fremdenverkehrsgewerbe muß im weiteren berücksichtigt werden, daß aus einer Zunahme der Ankünfte und Logiernächte nicht ohne weiteres auch auf eine entsprechende Besserung des geschäftlichen Ertrages geschlossen werden kann. Dieser ist bekanntlich in entscheidendem Maße von der Höhe der Aufwendungen, die sich ein Gast leisten kann, abhängig. In dieser Beziehung waren die Nachwirkungen der großen Wirtschaftskrise und der daraus sich ergebenden Strukturwandlungen im Fremdenverkehr im abgelaufenen Jahr für unsere Hotellerie noch überaus stark fühlbar.

Die Zahlen des Berichtsjahres lassen ohne weiteres erkennen, daß sich die Vorteile der Abwertung des Schweizerfrankens ganz überwiegend nur auf den Verkehr aus dem Auslande

ausgewirkt haben, während sich die Fortschritte des Binnenverkehrs nur in sehr bescheidenem Rahmen bewegen.

Was den Verlauf der Frequenz, ausgedrückt in Logiernächten, anbelangt, so sind bei den Ausländern in sämtlichen Monaten des ganzen Jahres zum Teil sehr erhebliche Mehrfrequenzen festzustellen. Bei den Schweizern hingegen war die Reiselust im Inland in den Monaten Februar, April, September und November weniger groß als 1936.

In der Zeit vom 1. Juni bis 30. September 1937 — der eigentlichen Sommersaison — wurden für die ganze Schweiz 353000 Ankünfte und über 1730000 Übernachtungen mehr gemeldet als im letzten Jahr. Das sind 22% mehr Ankünfte und 26% mehr Logiernächte. Für die Schweizergäste stieg die Zahl der Logiernächte um 8%, für die Auslandsgäste um 52%. An der Gesamtzunahme der Logiernächte während der Sommersaison waren die Auslandsgäste mit nicht weniger als 83% beteiligt. Die mittlere Aufenthaltsdauer hat sich gegenüber dem Vorjahr nur unbedeutend verändert, sie blieb für die Schweizergäste mit 4,4 Tagen gleich und nahm für die Auslandsgäste von 3,8 auf 4,1 Tage zu. Die Auslandsgäste halten sich im Sommer durchschnittlich nur halb so lang am gleichen Ort auf wie im Winter. Für die Schweizergäste ist die mittlere Aufenthaltsdauer für beide Jahreszeiten ungefähr gleich groß. Die mittlere Bettenbesetzung während der Sommerekophe stieg für die ganze Schweiz von 31 auf 40%.

Hinsichtlich der Frequenzentwicklung aus den einzelnen Ländern ist festzustellen, daß unsere Prognosen allgemein zugetroffen haben. Die Zunahme der Gäste war aus allen denjenigen Ländern, wo keine Ausreiseschwierigkeiten oder Devisenbeschränkungen bestehen und wo unsere Propaganda dementsprechend zum Einsatz und zur Auswirkung gelangen konnte, erfreulich groß. Wir nennen hier vor

allem Großbritannien, Frankreich, die Niederlande, Belgien und die Vereinigten Staaten. Von Frankreich her wäre der Zustrom noch größer gewesen, wenn nicht die Weltausstellung in Paris sowie die wirtschaftspolitischen Verhältnisse den Angehörigen dieses Landes eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Auslandsreisen auferlegt hätten. Gemessen an der Zahl der Logiernächte ist Deutschland — das früher unbestritten an der Spitze unseres Fremdenverkehrs stand — auf die dritte Stelle zurückgetreten, während Großbritannien und Frankreich nunmehr den ersten und zweiten Rang einnehmen.

Von Italien und Österreich her hat der Reiseverkehr wohl absolut zugenommen, aber bei weitem nicht in dem Maße, wie dies im Hinblick auf den starken schweizerischen Reiseverkehr nach diesen beiden Ländern gerechterweise erwartet werden dürfte.

Beträchtliche Frequenzzunahmen sind weiterhin aus den skandinavischen Staaten, der Tschechoslowakei, Ungarn und Rumänien zu notieren.

Von sämtlichen Staaten aus Übersee, vor allem aus Nord- und Südamerika, Südafrika und Australien hat der Reiseverkehr nach der Schweiz stark zugenommen, was nicht zuletzt auf die englischen Krönungsfeierlichkeiten, die uns zu verstärkten Werbemaßnahmen veranlaßten, zurückzuführen ist. Es ist dringend nötig, daß uns auch in Zukunft für unsere Werbung in Übersee ausreichende Mittel zur Verfügung stehen.

Das Jahr 1937 war nicht durchwegs von befriedigenden Witterungsverhältnissen begünstigt. Die Monatssummen der Sonnenscheindauer für das ganze Jahr betrug für Zürich 1500 Stunden (Normalwert: 1704), Genf 1990 (2047), Lugano 2021 (2230) und Davos 1416 (1786). Besonders ungünstig waren die Wintermonate Februar und März, die Monatssummen der Sonnenscheindauer von nur 39 und 91 Stunden aufwiesen, gegenüber den Normalwerten von 109 und 149 Stunden. Im Frühlingsmonat April sind in der Nord- und Westschweiz die Normalwerte der Sonnenscheindauer auch nicht erreicht worden, lediglich Lugano notierte mit 208 Stunden gegenüber dem Normalwert von 183 ein besseres Wetter. Im Sommermonat Juli war die Westschweiz (Genf) mit 333

Sonnenstunden gegenüber einem Normalwert von 295 allein begünstigt. Hingegen blieb der August überall unter dem Normalwert, besonders in Davos, wo nur 136 Stunden (Normalwert 209) notiert wurden. Ein ähnliches Bild ergab leider auch der September, der überall unter dem Normalwert blieb. Der Herbstmonat Oktober zeigte in Zürich und Genf eine Sonnenscheindauer knapp über dem Normalwert, blieb aber leider nicht unbeträchtlich darunter für Lugano und Davos.

Auf das ganze Jahr berechnet, standen die Niederschlagstage sowohl in Zürich mit 177 (Normalwert 161,7) als in Genf mit 147 (131,2), in Lugano mit 144 (119,3) und in Davos 165 (149,7) über den Normalwerten. Im Oktober wurde in Lugano leider eine Niederschlagsmenge von 336 mm gemessen, was weit über dem Normalwert von 208 mm steht.

Der Eisenbahnverkehr

Nach dem vorläufigen Ergebnis des Jahres 1937 wurden von den Schweizerischen Bundesbahnen rund 113,3 Millionen Reisende befördert, d. h. 6,3 Millionen oder 5% mehr als im Vorjahr. Mit Ausnahme von Februar und September wiesen sämtliche Monate Mehrfrequenzen im Personenverkehr gegenüber 1936 auf. Die Einnahmen aus dieser Transportkategorie stiegen von 120,1 auf 132,5 Millionen Franken. Auf Grund neuer statistischer Untersuchungen konnte festgestellt werden, daß im Berichtsjahr 886522 Reisende mit der Eisenbahn und 1098235 mit dem Motorfahrzeug in die Schweiz einreisten. Während aber von den Autoreisenden nur 92453 Personen fünf Logiernächte und mehr in der Schweiz verbrachten, waren es bei den Bahnreisenden 340851, die diese Aufenthaltsdauer erreichten.

Die bisherigen tarifarischen Vergünstigungen: die Gewährung der Ausländerermäßigung auf kurzfristige Generalabonnements, die ganzjährige 30% Extraermäßigung auf Retour-, Rundreise- und zusammenstellbare Billette sind beibehalten worden. Die Ausgabe der beliebten Sonntagsbillette wurde bis 21. Mai verlängert und bereits ab 21. August wurden sie neu herausgegeben.

Auch die meisten übrigen Bahnunternehmen, die am Fremden- und Touristenverkehr Anteil

haben, melden ganz bedeutende Zunahmen ihrer Einnahmen aus dem Personenverkehr während des Berichtsjahres. Unsere größte Schmalspurbahn, die Rhätische Bahn, konnte pro 1937 ihre Einnahmen aus dem Personenverkehr von 4,5 auf 5,2 Millionen Franken erhöhen, während 25 bedeutende Bergbahnen im Sommerquartal Juli/September eine durchschnittliche Erhöhung ihrer Einnahmen von 22,8% gegenüber 1936 erzielen konnten.

Der vermehrte Einsatz von neuzeitlichen Fahrzeugen (Roter Pfeil, Leichtstahlwagen), die Auflockerung des Verkehrs durch eine rationelle Fahrplangestaltung und nicht zuletzt die interessanten Versuchsfahrten mit den neuen elektrischen Schnelltriebzügen, die 1938 erstmalig planmäßig zum Einsatz gelangen sollen, haben in der Öffentlichkeit guten Anklang gefunden.

Der Motorfahrzeugverkehr

Im Jahre 1937 sind 307215 ausländische Motorfahrzeuge zum vorübergehenden Aufenthalt in die Schweiz eingereist. Es sind dies 44760 Fahrzeuge oder rund 17% mehr als im Vorjahr. Vom Total an Motorfahrzeugen müssen wir 8932 Motorfahrzeuge des Verkehrs aus den Grenzonen (1936: 9657) sowie 2046 Lastwagen (2460) abziehen, so daß 296237 Motorfahrzeuge aus dem touristischen Fernverkehr verbleiben, gegenüber 250338 pro 1936. Diese 296237 Motorfahrzeuge, die vorwiegend für unser Gastgewerbe von Interesse sind, setzen sich aus 14287 Motorrädern (14005), 4713 Autocars (4032) und 277237 Personen-Automobilen (232301) zusammen.

Über die Herkunft der ausländischen Motorfahrzeuge gibt nachfolgende Zusammenstellung der Eidg. Oberzolldirektion Aufschluß:

Herkunftsänder	1936	Einreise	1937	Zunahme	resp. Abnahme
Frankreich	151389	168187	+ 16798		
Deutschland	50518	47285	— 3233		
Italien	30785	40426	+ 9641		
England	6413	13956	+ 7543		
Österreich/Liechtenstein	4974	6691	+ 1717		
Holland	5337	8953	+ 3616		
Belgien/Luxemburg	5084	9261	+ 4117		
Nord- und Südamerika	1971	3002	+ 1031		
Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Polen	1953	3533	+ 1580		
Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien	380	705	+ 325		
Dänemark, Schweden, Norwegen	856	1631	+ 775		
Spanien, Portugal	1011	523	— 488		
Litauen, Lettland, Estland, Finnland, Rußland	86	229	+ 143		
Afrika (inkl. Marokko, Tunis, Ägypten)	1475	2511	+ 1036		
Asien (inkl. Türkei)	211	306	+ 95		
Australien	17	16	— 1		
Total	262455	307215			

Aus den Erhebungen des Eidg. Statistischen Amtes geht hervor, daß pro 1937 mit rund 294 000 ausländischen Motorfahrzeugen 1076000 Personen in die Schweiz kamen, für die 2,8 Millionen Aufenthaltstage gezählt wurden. Ein Viertel der Autogäste aus dem Ausland bereiste die Schweiz im Autocar. Der mit dem Personenauto fahrende Gast hält sich mit 3 Tagen im Durchschnitt mehr als doppelt so lang in der Schweiz auf als der mit dem Autocar reisende, der im Mittel nur 1,4 Tage in unserem

Land bleibt. Sowohl für die Fahrzeuge als für die Gäste ist der August der eigentliche Spitzmonat. Über die Hälfte der mit Personenautos und gegen vier Fünftel der im Autocar reisenden Auslandsgäste verlassen am gleichen Tage wieder die Schweiz. Nur 6% aller ausländischen Autogäste halten sich länger als eine Woche in der Schweiz auf. Die Autogäste lieferten pro 1937 insgesamt 1726000 Logiernächte, was einem Anteil von 22% an den Gesamtübernachtungen aller Auslandsgäste entspricht.

Die Verkehrsstatistik der schweizerischen Reisepost weist pro 1937 4751632 beförderte Reisende auf, d. h. 762197 mehr als im Vorjahr.

Der Luftverkehr

Auf den internationalen und internen Luftverkehrslinien der Schweiz wurden während der Sommersaison 1937 (4. April bis 2. Oktober) in 10595 Kursen (Sommer 1936: 10682) 45643 Passagiere (+ 15,6%), 225 Tonnen Post (+ 11%), 192 Tonnen Expreßgüter (+ 13,9%) und 172 Tonnen Übergepäck (+ 19,5%) befördert. Die geleisteten Passagierkilometer stiegen von 11,4 auf 13,7 Millionen, die Ausnützung der verfügbaren Passagierplätze von 46,7 auf 48,4%. Auf den Hauptlinien der Swissair erreichte die Ausnützung der Plätze 58,7%. Das gesamte Flugnetz wurde im Sommer mit einer Regelmäßigkeit von 98,8% und einer Pünktlichkeit von 95,2% betrieben.

Die Swissair als Trägerin unseres internationalen Luftverkehrs notierte für das ganze Jahr 1937 total 31344 Passagiere, was einer Zunahme von mehr als 33% entspricht. Die geleisteten Passagierkilometer stiegen von 7,6 auf 11 Millionen, und es zeigt sich daraus deutlich die Tendenz, daß das Flugzeug immer in vermehrtem Maße für den Großdistanzverkehr benutzt wird. Der Schwerpunkt des Luftverkehrs liegt nach wie vor auf den Strecken London-Schweiz, und dank der Weltausstellung hat auch ein beträchtlicher Verkehr auf den Linien nach Paris eingesetzt. Einen Aufschwung verzeichnet weiterhin der Luftverkehr mit dem Osten, besonders mit Wien, Prag und Budapest. Hingegen ist leider infolge schlech-

ter Anschlüsse und ungünstiger Tarife keine Zunahme des Luftverkehrs mit Skandinavien, Holland und Belgien festzustellen. Der Luftverkehr mit Deutschland zeigt gegenüber früheren Jahren eine Minderfrequenz.

Die Linie London-Zürich der Swissair wird nunmehr auch im Winter regelmäßig betrieben, und die Frequenz steht derjenigen des Sommers keineswegs nach. Dank guter Zugsanschlüsse in Zürich können sämtliche Wintersportsgebiete noch am gleichen Tag erreicht werden. Während des ganzen Winters war die Pünktlichkeit dieser Linie derart, daß kein einziger aus London kommender Feriengast den Zugsanschluß versäumte. Neuerdings besteht bekanntlich ein direkter Flugdienst nach Bedarf von Dübendorf nach dem neuen Flugplatz Samaden/St. Moritz, der die Gesamtreisedauer von London nach dem Engadin auf 4½ Stunden reduziert.

Unser zweites nationales Flugunternehmen, die Alpar, beförderte im regelmäßigen inner-schweizerischen Luftverkehr pro 1937 5374 Passagiere (1936: 4576), 60 Tonnen Post, 5 Tonnen Fracht und 13 Tonnen Gepäck. An den Rund- und Alpenflügen der Alpar beteiligten sich 1593 Passagiere.

Das Internationale Flugmeeting im Juli 1937 war zweifellos das bedeutendste flugsportliche Ereignis in Europa. Die Beteiligung von rund 300 Piloten aus 13 Ländern ist von keiner ähnlichen Veranstaltung bisher auch nur annähernd erreicht worden. Das Flugmeeting hat die Aufmerksamkeit der gesamten internationalen Presse wiederholt und eindringlich auf die Schweiz gelenkt.

B. Die Vereinsorgane

Auf Ende 1937 zählte die Nationale Vereinigung zur Förderung des Reiseverkehrs 144 Mitglieder, d. h. fünf mehr als im Vorjahr.

Die XX. Generalversammlung fand am 22. März in der Schulwarte, Bern, unter dem Vorsitz des Präsidenten, Herrn Dr. Ed. Scherer, mit starker Beteiligung, statt. Der Vorsitzende erläuterte nach einem Eröffnungswort den Jahresbericht und die Rechnung für 1936. Nach diskussionsloser Genehmigung der Be-

richte hielt Herr Direktor Bittel ein Referat über das Aktionsprogramm pro 1937, wobei er die Frage der Filmpropaganda, der kulturellen Propaganda und des Autotourismus besonders eingehend besprach.

Die Schweizerische Verkehrscentrale blickte im Frühjahr 1937 auf eine 20jährige Tätigkeit zurück, und deshalb wurde die 20. Generalversammlung in einem etwas erweiterten Rahmen abgehalten. Zu den Verhandlungen waren